Video als mediales Phaenomen (Ruhr-Universitaet Bochum, 20-21 Oct 2001)

H.

Call for Papers

VIDEO ALS MEDIALES PHAeNOMEN

Tagung des Instituts fuer Film- und Fernsehwissenschaft an der Ruhr-Universitaet Bochum

zur Einrichtung der Stiftungsprofessur fuer Visuelle Kultur am 20. und 21. 10. 2001 in Bochum. In der aktuellen medienwissenschaftlichen Debatte spielt Video auf den ersten Blick eine eher untergeordnete Rolle. Zum einen scheint Video nur ein "Zwischenspiel" der Mediengeschichte oder einer von vielen spin-offs des Fernsehens zu sein, zum anderen hat Video die Hoffnungen als emanzipatorisches Medium und somit als politisches Instrument nicht im erwarteten Masse erfuehlt.

Die Tagung moechte diese Marginalisierungen und dem damit verbundenen Stillstand in der kulturwissenschaftlichen Erforschung von Video aufbrechen, in dem insbesondere die Flexibilitaet von Video als medialem Phaenomen in den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Auseinandersetzung gestellt wird. Der Fokus liegt damit weniger auf irgendeiner Definition von Video als Medium, sondern vielmehr auf technischen, historischen und soziokulturellen Konzeptionen von Video. Aufgrund der medienwissenschaftlichen Vernachlaessigung gegenueber dem Forschungsgebiet Video ist das Ziel der Tagung, neue Forschungsperspektiven zu entwickeln und zu buendeln. Eine historische Forschungsperspektive verdeutlicht eindrucksvoll die Vielfaltigkeit von Video. Videogeschichte liesse sich unproblematisch als Fernsehgeschichte, als Industriegeschichte, als Konsumgeschichte, als Rezeptionsgeschichte, als Kulturgeschichte, als Mentalitaetsgeschichte oder als Sozialgeschichte schreiben.

Die bislang nicht erschlossene Komplexitaet der historischen Bezuege spiegelt sich in den verschiedenen Einsatzgebieten des medialen Phaenomens Video von der Fernsehproduktion bis zum Internet wider. Hieran lassen sich Fragen nach der Produktivitaet von Video fuer das kulturelle Gedaechnis, Vergangenheitsbilder oder visuelle Kulturen stellen. Aesthetische Forschungsperspektiven ermoeglichen die Beantwortung der Frage nach einer Videoaesthetik bzw. deren Konstruktion. Die Videoaufzeichnung ermoeglicht

generell aesthetisch-technische Operationen wie Zeitlupe, Zeitraffer, Wiederholung u.ae. Wie werden diese Verfahren eingesetzt? Wie wird ueber verwackelte Handkamera, Einblendung des "Rec"-Zeichens, schlechte Bildqualitaet usw. aktuell Videoaesthetik in Computerspielen oder Film- und Fernsehproduktionen konstruiert? Ein wichtiger Bereich fuer die Erfassung von Videophaenomenen ist die Erschliessung einer Perspektive auf die Rezeptionsforschung. Wie wird Video in seinen vielfaeltigen Kontexten benutzt? Hier gilt es z.B. einen Bogen zu spannen vom weitgehend unerforschten Bereich der Bedeutungsproduktion mittels Heimvideo zur web-cam oder von fast reinen Videoproduktionen (Pornographie, Politik) zur Zweitverwertung von Spielfilmen. Quer hierzu liegen Fragen nach medialen Identitaeten und deren Gewinnung aus Video: Fragen nach gender-spezifischen Umgang mit Video, Fragen nach ethnischer oder religioeser Identitaetsgewinnung ueber Video usw. Was wurde aus den Initiativen der siebziger und achtziger Jahre mittels Video eine Gegenoeffentlichkeit aufzubauen? Inwieweit leben diese Strategien in anderen Medien (z.B. Internet) oder ausserhalb Europas und Nordamerikas weiter?

Es ist geplant, die Beitrage der Tagung in einem Sammelband zu veroeffentlichen.

Bitte richten Sie Ihre Themenvorschlaege (hoechstens eine Seite) bis zum 31.07.2001 an folgende Adresse:

Ruhr-Universitaet-Bochum

Institut fuer Film- und Fernsehwissenschaft

Universitaetsstr. 150

44780 Bochum

Tel.: +49 (0)234 32 - 25068 (Veranstalter: Ralf Adelman, Hilde Hoffmann, Rolf F. Nohr)

Tel.: +49 (0)234 32 - 25105 (Organisation: Tanja Horstmann, nur Montag und Dienstag erreichbar)

Email: tanja.c.horstmann@ruhr-uni-bochum.de

Fax: +49 (0)234 32-14268

Quellennachweis:

CFP: Video als mediales Phaenomen (Ruhr-Universitaet Bochum, 20-21 Oct 2001). In: ArtHist.net, 01.06.2001. Letzter Zugriff 03.01.2026. <<https://arthist.net/archive/24528>>.